

Referate

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **117 (1975)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

REFERATE

Akute Nitratvergiftung bei Rindern auf der Weide. Von R. Grimm, Tierärztl. Umschau 29, 12, 647–650 (1974).

Frei herumliegender oder im Tränkewasser gelöster Kunstdünger oder stark nitrat-haltige Futterpflanzen können Ursache von Vergiftungen sein. In den Vormägen der Wiederkäuer wird Nitrat, NO_3 , zunächst zu Nitrit, NO_2 und dann zum Ammonium- NH_3 abgebaut. Bei Kohlehydratmangel bleibt der Abbau auf der Nitritstufe stehen. Dann wird Nitrit in die Blutbahn resorbiert und oxydiert das Hämoglobin zu Methämoglobin, das den Sauerstoff nicht mehr transportieren kann. So kommt es zu einer inneren Erstickung des Tieres.

Der Verfasser beschreibt 2 Vergiftungsfälle vom Juli 1973 und 1974. Im ersten mussten 7 von 10 zweijährigen Fleckviehkalbinnen notgeschlachtet werden oder sie verendeten. Im zweiten wurden 24 Hochleistungskühe abends auf eine Weide getrieben, am Morgen lagen die 9 jüngeren tot dort. Der Tod musste, nach der Totenstarre zu schliessen, ca. 6 Stunden nach dem Auftrieb eingetreten sein.

Typische Symptome sind: schwere Atemnot, schokoladefarbiges Blut, Befall mehrerer Tiere. Der Bericht des Besitzers über Krankheitsverlauf, Fütterung und Düngung kann auf die Spur führen. Das Medikament der Wahl ist Methylenblau, welches das Methämoglobin zu Hämoglobin reduziert. Schon 10 Minuten nach i. v. Injektion von ca. 3 g pro Tier kann eine erhebliche Besserung eintreten. Kreislaufmittel können zur Vermeidung von Kollaps beitragen. Das Fleisch notgeschlachteter Tiere ist häufig ausgesprochen dunkel oder zeigt einen widerlichen Geruch, so dass es höchstens als bedingt genuss-tauglich erklärt werden kann.

A. Leuthold, Bern

Ursachen und Bekämpfung der Totgeburten beim Schwein. Von D. J. Sprecher und 4 Mitarbeitern, J.A.V.M.A. 165, 8, 698–701, 1974.

Die Prozentzahl von Totgeburten in einem Bestand schwankt von 5–10%; der mittlere Verlust von 5–7% ist seit 50 Jahren konstant geblieben. Die Ursachen sind in infektiöse und nichtinfektiöse zu teilen. Je länger das Absetzen dauert, um so mehr Totgeburten, zu 1–8 Stunden: 2,4–10%. Je länger das Intervall zwischen 2 Ferkeln, um so eher Totgeburt, 45–55 Min. für letztere, 13–18 Min. für lebende Ferkel. Ungefähr 80% der toten Ferkel entfallen auf den letzten Drittel der Absetzzeit, vermutlich weil nahe an den Ovarien liegende eine so lange Strecke zurücklegen müssen, dass die Nabelschnur vor dem Austritt reißt und die Tierchen ersticken.

Ursache für infektiöse Totgeburten können sein: Leptospirose, Streptokokken, Enterovirus, Parvovirus, Reovirus, Pseudorabies-Virus und Schweineinfluenza. Die beiden ersten sind aus der Sektion feststellbar, die Viren aus Körperflüssigkeit. Leptospirose ist bekämpfbar durch Verabreichung von Vakzinen aus den örtlich vorhandenen Typen an die Mutterschweine, Tetracycline können unterstützen. Gegen Streptokokken haben sich Antibiotica bewährt. Die Virus-Infektionen sind schwer zu sanieren.

Die Abferkelzeit ist verkürzbar mit ACTH-Präparaten, Dexamethason und mehreren Parasympathicomimetica. Die Verfasser haben gute Resultate erzielt mit Dichlorvos, das als Anticholinesterase die Muskelkontraktionen in Darm und Uterus verstärkt und verlängert.

Die Arbeit enthält eine Menge von Einzelangaben, die in einem Referat nicht erwähnt werden können. Der Schweinespezialist dürfte aber daraus wertvolle Fingerzeige schöpfen.

A. Leuthold, Bern